

Noticias regionales : España, Andorra, Portugal

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **40 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOTICIAS REGIONALES

ESPAÑA / ANDORRA / PORTUGAL



Editorial

Die lieben Nachbarn



Antonia Kuhn

«Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt» schrieb Friedrich Schiller, und Ephraim Kishon befaßt: «Freunde erwählt man, nahe Verwandte kann man entfernen, aber Nachbarn bleiben Nachbarn.

Wer Pech hat, den trifft es: Nachbarn können einem ganz schön das Wohnen und Leben vermiesen. Vom Gezänk rund um die Waschmaschine, Auseinandersetzungen bezüglich der Treppenhaus-Reinigung, Reklamationen wegen der Lautstärke der Musik bis zu Klagen über Hundebellen und Rasenmähen - findige Nörgler sind um Konfliktstoff nie verlegen. Der Standort des Klimageräts, Bauarbeiten, Fernsehantennen, Pflanzen, die stören etc., etc. - alles ist gut für einen erbitterten Nachbarschafts-Krach.

Doch das muss nicht sein. Es gibt auch die andere Seite: Nachbarn die die sich gegenseitig das Leben leichter machen. Frei nach dem Motto «eine Hand wäscht die andere». Menschen, die sich helfen, obwohl sie nicht dicke Freunde sind - die ihre nachbarschaftliche Beziehung auf eine grundsätzlich positive Basis gestellt haben.

In Dénia gibt es sogar eine deutschsprachige Hilfs-Organisation: Die Mitglieder von «Miteinander-Füreinander» springen gegenseitig ein, wenn keine «lieben Nachbarn» oder Angehörige vorhanden sind.

Editorial

Les chers voisins

«Même l'homme le plus pieux ne pourra vivre en paix si cela ne plaît pas à ses voisins» écrivait Friedrich Schiller et Ephraïm Kishon d'ajouter:

« on choisit ses amis, on peut éviter sa parenté, mais les voisins restent les voisins ».

Le malchanceux vise en touche: les voisins peuvent l'empêcher de jouir d'un bel appartement et lui gâcher la vie. Des disputes à propos de la machine à laver, des démêlés au sujet du nettoyage des escaliers, des réclamations contre les décibels trop élevés jusqu'aux plaintes au sujet des aboiements du chien et de la tondeuse à gazon, les grincheux ne sont pas à négliger dans les conflits. De l'emplacement de la climatisation, des constructions, de l'antenne de TV, des plantes, tout est prétexte pour envenimer les relations entre voisins.

Heureusement, il n'y a pas que cela. Il y a également le côté positif: des voisins qui vous facilitent la vie. Librement interprété de la devise: «Une main lave l'autre», il existe des personnes qui, sans être de grands amis, savent placer leurs relations de voisinage sur une base positive.

A Dénia, une organisation d'entraide germanophone réunit les membres de «Ensemble - les uns pour les autres» qui s'aident réciproquement quand il n'existent ni «chers voisins», ni parents.

ANTONIA KUHN

Traduction: Béatrice Peissard

Nachbarschaftshilfe

Eine Hand wäscht die andere

In Dénia gibt es seit 10 Jahren die deutschsprachige Nachbarschaftshilfe «Miteinander - Füreinander». Jetzt ruft der Schweizerclub Costa Blanca seine Mitglieder zum Mitmachen auf.

Das System ist einfach: Wer bereit ist, einzuspringen, wenn Not am Mann (oder an der Frau) ist, trägt sich auf eine Liste ein und wird bei Bedarf angefragt. Der Einsatz ist freiwillig und darf auch abgelehnt werden.

Meist geht es um einfache Hilfeleistungen, die für die Betroffenen - oft alleinstehende und ältere Leute - viel bedeuten können.

• Man muss zu einem ärztlichen Untersuchung und sollte nachher nicht Auto fahren. Wer fährt hin und zurück?

• Man ist noch bettlägerig nach einer Operation oder nach ei-

nem Unfall. Wer kauft ein? Wer fährt zum Arzt?

• Man hat ein Problem mit dem nicht allein fertig wird. Mit wem kann man darüber sprechen?

• Man benötigt einfache Handreichungen im Haushalt.

• Man erhält Post von einer Amtsstelle und versteht nicht, worum es geht. Wer kann helfen, oder kennt einen Fachmann?

Hilfe ist immer willkommen, sei sie organisiert oder spontan und direkt. Möglich, dass man selber mal darauf zurückgreifen muss. Da ist es gut zu wissen: «Eine Hand wäscht die andere». AK



Aide du voisinage

Une main lave l'autre

A Dénia, l'organisation d'entraide germanophone « Ensemble - les uns pour les autres » existe depuis dix ans. Elle est appuyée par le Club suisse Costa Blanca

Le système est simple: celui qui est disposé à se porter au secours d'un homme ou une femme dans le besoin s'inscrit sur une liste et sera appelé si nécessaire.

L'engagement est libre et peut être également refusé.

En général, il ne s'agit que de simple assistance mais qui signifie beaucoup pour les bénéficiaires:

• Une personne doit se rendre chez le médecin sans pouvoir prendre sa voiture: qui pourrait l'y conduire?

• Une personne est encore alitée après une opération ou un accident: qui pourrait s'occuper de

ses courses, qui la conduirait chez le médecin?

• Une personne a un problème qu'elle ne peut résoudre seule: avec qui pourrait-elle en parler?

• Petite aide au ménage

• On reçoit un courrier d'une administration et on ne comprend pas de quoi il s'agit. Qui pourrait apporter son aide ou connaître un spécialiste pour renseigner?

L'aide est toujours bienvenue, qu'elle soit organisée ou spontanée et directe. Il peut arriver qu'on en ait besoin soi-même. Il est bon de le savoir: «Une main lave l'autre».

AK/Traduction: Béatrice Peissard

Ausland-Schweizer Architekt Daniel Tigges: Engagement für umweltgerechtes Bauen

Der Schweizer Architekt Daniel Tigges hält in Spanien Fachkurse über Minergie und umweltgerechtes Bauen ab. Vor kurzem konnte er das erste Minergie-Gebäude Spaniens zertifizieren: Casa Vita im Baskenland.

Umweltbewusstsein hatte er schon als Zwanzigjähriger, damals, als er sich nach der Matur per Fahrrad auf die Reise machte: Während eines Jahres pedelte Daniel Tigges durch Osteuropa und den Nahen Osten.

Wieder zurück in der Schweiz, stieg er ins Berufsleben ein: Praktikum beim Architekturbüro Stauffer in Basel.

«Ich hatte mich schon früh für Architektur interessiert. Noch heute erinnere ich mich an die Ferien in einem italienischen Hotel - es war ein moderner Bau, der mir als zehnjähriger Junge einen bleibenden Eindruck hinterliess.»

Nach beendetem Praktikum folgten das Diplom an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Mitarbeit in renommierten Basler Architekturbüros und schliesslich der Entschluss, «im Ausland den Horizont zu erweitern.»

Sevilla und ein dreimonatiger Spanisch-Intensivkurs bildeten den Anfang, den ersten Job fand Daniel Tigges schliesslich in Barcelona: Während drei Jahren arbeitete er beim Architekturbüro Tonet Sunyer.

Erneut die Schulbank drückte Tigges 2008: Er beschloss, den Master in Architektur, Energie und Umwelt an der «Universitat Politècnica de Catalunya» zu machen.

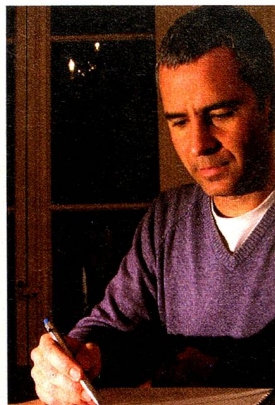
Dass er inzwischen voll integriert ist, hat nicht zuletzt mit Smaranda zu tun: «Ich lernte sie beim Singen in einem Chor kennen - heute sind wir verheiratet und haben einen kleinen Sohn.»

Smaranda, Mutter Katalanin und Vater Rumäne, ist Lehrerin an der Waldorf-Schule, ihr Ehemann Daniel betreibt inzwischen zwei eigene Büros - eines in Barcelona und eines in Basel.

Sein Engagement für nachhaltiges Bauen bildet einen wichtigen Teil seiner Arbeit. In verschiedenen Kursen doziert er über umweltgerechtes Bauen, sorgt für die Aus- und Weiterbildung von Nachdiplomanden und Hausexperten.

«Mein grosses Anliegen ist es, den Schweizer Energiestandard Minergie in Spanien einzuführen», sagt der Architekt. Auf den ersten Erfolg kann er bereits stolz sein: Im Baskenland konnte er das erste Minergie-Gebäude zertifizieren.

ANTONIA KUHN



Daniel Tigges est attentif à l'environnement depuis qu'à l'âge de vingt ans, après sa maturité, il entreprit un voyage à bicyclette d'une année à travers l'Europe de l'Est et le Proche-Orient.

De retour en Suisse, il débuta sa vie professionnelle par un stage au bureau d'architectes Stauffer à Bâle.

«Je m'intéressais depuis longtemps à l'architecture. Encore aujourd'hui, je me souviens de mes vacances dans un hôtel italien - une construction moderne qui impressionna durablement le gamin de dix ans que j'étais.»

Après son stage, il obtint le diplôme de la «Fachhochschule» du Nord-ouest de la Suisse, collabora dans un bureau d'architectes bâlois renommé et

Suisse de l'étranger Daniel Tigges, architecte: Engagement pour les constructions écologiques

L'architecte suisse Daniel Tigges dispense en Espagne des cours sur la minergie et les constructions respectueuses de l'environnement. Récemment, il a délivré le premier «certificat minergie» en Espagne: Casa Vita au pays basque.

finallement parti «à l'étranger pour élargir mon horizon».

Après un séjour à Séville et un cours intensif de trois mois d'espagnol, Daniel Tigges trouva son premier emploi à Barcelone: pendant trois ans, il travailla au bureau d'architecture Tonet Sunyer.

En 2008, il reprit des cours à l'«Universitat Politècnica» de Catalogne pour obtenir un master en architecture, énergie et environnement.

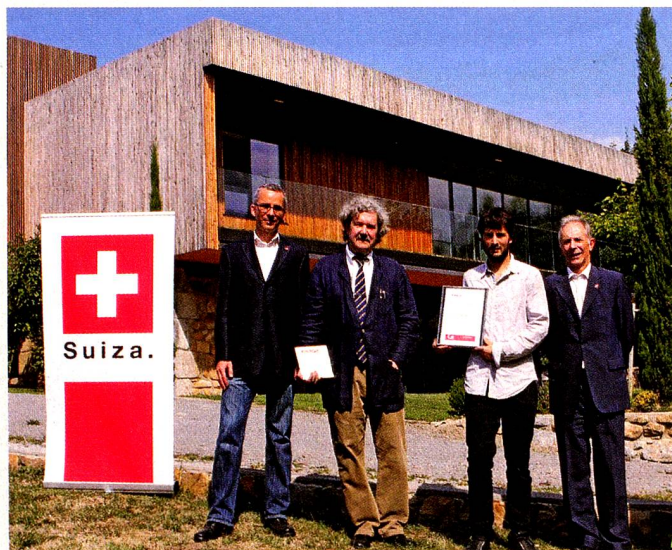
Le fait que Tigges est parfaitement intégré en Espagne, et aussi lié à l'existence de Smaranda: «Je l'ai connue dans un chœur - aujourd'hui nous sommes mariés et parents d'un petit garçon.»

Smaranda, dont la mère est catalane et le père roumain, exerce le métier d'enseignante à l'Ecole Waldorf, son mari Daniel dirige actuellement deux bureaux: l'un à Barcelone, l'autre à Bâle.

L'engagement de Tigges pour les constructions durables constitue une part importante de son travail. Il dispense différents cours sur les constructions respectueuses de l'environnement et s'occupe de la formation continue des diplômés et des experts en construction: «Mon plus grand souhait est d'établir le standard d'énergie suisse Minergie en Espagne.» L'architecte peut être fier de son premier succès: il vient de certifier la première construction Minergie au pays basque.

ANTONIA KUHN

Traduction: Béatrice Peissard



Übergabe des Minergie-Zertifikats: (Von links nach rechts) Minergie-Repräsentant Daniel Tigges, Architekt Iñaki Aspiazu, Egoïn-Mann Jon Gorroño und der Schweizer Honorarkonsul Markus Schaub. Remise du certificat Minergie: (de gauche à droite) le représentant de Minergie Daniel Tigges, l'architecte Iñaki Asplazu, John Gorroño, d'Egoïn et le Consul honoraire Markus Schaub



Viel Holz und Glas: Casa Vita - das erste Haus mit Minergie-Zertifikat in Spanien
Beaucoup de bois et de vitres: Casa Vita - la première maison avec un certificat Minergie en Espagne

Minergie Wohnkomfort und Lebensqualität mit einem Minimum an Energieverbrauch

Minergie ist eine weltweit geschützte Schweizer Marke und gilt als wichtigster Energiestandard für Niedrigenergiehäuser.

Rund 15000 Minergie-Gebäude gibt es in der Schweiz, etwa 13 % der Neubauten und 2 % der Sanierungen werden zur Zeit nach Minergie zertifiziert. Ziel des nationalen Energieprogrammes «Energie Schweiz» ist ein Marktanteil von 20 % der Neubauten bis 2010 und 5-10 % der Sanierungen.

Auch in Spanien soll Minergie künftig Fuss fassen. Gerade hier, wo mangelhafte Gebäude-Isolation die eh schon massiven Energiekosten in unbezahlbare Höhen treibt, sind Sanierungen mit Minergie-Standard mehr als sinnvoll.

«Der Wohn-Komfort und somit die Lebensqualität sind in einem Minergie-Haus bedeutend besser, als in einem konventionell erstellten Gebäude», davon ist der Schweizer Architekt Daniel Tigges überzeugt.

Er sorgt unter anderem als Repräsentant für die Verbreitung von Minergie in Spanien. Mit Erfolg: Das erste Minergie-Haus konnte er bereits zertifizieren:

Casa Vita im baskischen Natxitua.

Das Gebäude, ein Prototyp des Holz-Bauunternehmens Egoin besteht zu einem wichtigen Teil aus laminierten Holzpanels und kann als Paradebeispiel für umweltgerechtes Bauen bezeichnet werden: Casa Vita ist ein «Energie+» Haus - dank Solarzellen und einer «plantilla fotovoltaica» ist die Energieproduktion höher als der Verbrauch. Damit steht das erste Minergie-Haus Spaniens sogar über dem Standard, der ab 2020 vom europäischen Parlament für Neubauten gefordert wird!

ANTONIA KUHN

INFORMATIONEN - INFORMATIONS

Die Anforderungen sind für zwölf Gebäudekategorien (MFH, EFH, Verwaltung, Schulen, Verkauf, Restaurants, Versammlungslokale, Spitäler, Industrie, Lager, Sportbauten, Hallenbäder) verschieden definiert. Ebenso unterschiedlich sind die Anforderungen bei der Sanierung von Altbauten und für Neubauten. Der spezifische Energieverbrauch gilt als Leitgrösse, um die geforderte Bauqualität zu quantifizieren. Relevant ist nur die zugeführte Endenergie.

- * Primäranforderung an die Gebäudehülle.
- * Ganzjährig kontrollierbarer Luftwechsel.
- * Minergie-Grenzwert.
- * Nachweis über den thermischen Komfort im Sommer.



Hier fühlt man sich Teil der Natur: Holz-Terrasse der Casa Vita.
Ici, on fait partie de la nature: la terrasse de bois de Casa Vita

Minergie Confort du logement et qualité de vie avec un minimum d'énergie

Minergie est une marque suisse brevetée mondialement connue comme le plus important standard énergétique pour une utilisation minimale d'énergie dans les maisons.

Il existe en Suisse à peu près 15000 bâtiments Minergie, 13 % des nouvelles constructions et 2% de l'assainissement sont certifiés Minergie.

Le but du programme national énergétique «Energie Suisse» représente un marché de 20% des nouveaux bâtiments jusqu'à 2010 et 5-10% de l'assainissement.

En Espagne également la

minergie s'installe. Principalement ici où le manque d'isolation des bâtiments est responsable des coûts d'énergie élevé, l'assainissement au standard Minergie se révèle indispensable.

«Que le confort du logement et la qualité de la vie sont bien meilleurs dans une maison Minergie que dans un bâtiment aux normes conventionnelles», Daniel Tigges en est persuadé. Entre autres, il est représentant pour l'expansion de la minergie en Espagne. Avec succès: la première maison Minergie a déjà reçu sa certification: casa Vita à Nabxitua, au pays basque.

Le bâtiment est fait pour une part importante de panneaux de bois laminé et constitue un excellent exemple de construction respectueuse de l'environnement. Casa Vita est une maison «Energie+». Grâce aux panneaux solaires et une cellule photovoltaïque, la production énergétique est supérieure aux besoins. C'est ainsi que la première maison Minergie d'Espagne se situe au-dessus du standard exigé dès 2020 par le Parlement européen pour les nouvelles constructions.

ANTONIA KUHN

Traduction: Béatrice Peissard

Basler Fasnacht

Morgenstraich, Larven und Cliquen Tambouren, Guggenmusik und Mehlsuppe

«Die schenschte drey Dääg» stehen für die Basler Fasnächtler vor der Tür: Sie beginnen am 18. Februar um 04.00 Uhr früh mit dem Morgenstraich. Von da an gehört die Innenstadt 72 Stunden lang den Trommler- und Pfeifercliquen, den Einzellarven und den Guggenmusiken.

Wenn um 4 Uhr in der Früh in Basel alle Lichter ausgehen, ist es wieder soweit: Für die rund 18 000 aktiven Fasnächtler beginnen mit dem Morgenstraich «die drey-schenste Dääg im Jahr.»

Pfeifer- und Tambourencliquen sorgen dafür, dass die Innenstadt in diesen Tagen zum Schauplatz des grössten Pfeifkonzerts der Welt wird.

Die meisten Kneipen und Wirtschaften öffnen zum Morgenstraich ihre Türen. Nebst heissen Seelenwärmern und kalten Getränken für durstige Kehlen gehören die typischen Fasnachtsgerichte zum Angebot: Basler Mehlsuppe und Zwiebelwähe helfen mit, die tollen Tage (und Nächte) durchzustehen.

Guggenmusiken mit Steeldrums, Piccoloflöten, Klarinetten, Saxo- und Sousaphonen treten später in Szene. Vor allem der Dienstagabend gehört ihnen: Rund um den Marktplatz, Barfüsser- und Claraplatz sorgen sie für ausgelassene Stimmung.

Die Basler Fasnacht unterscheidet sich stark vom rheinischen Karneval - nicht zuletzt wegen der strengen Trennung von aktiven Teilnehmern und Zuschauern.

Am auffälligsten sind die Pfeifer- und Tambouren-Cliquen. Diese spielen bei ihrem Gang durch die Innenstadt Märsche, ihre Piccolo-Flöten werden vom Rhythmus ihrer Basler Trommeln begleitet.

Jeder der Fasnächtler trägt ein Kostüm mit einer Larve. Darunter werden das Gesicht und der gesamte Körper verdeckt, der Träger des Kostüms ist nicht zu erkennen. Es gehört zum guten Ton, dass man sich nicht in der Öffentlichkeit erkennen lässt. Die Cli-

quen tragen, ausser beim Morgenstraich und am Fasnachts-Dienstag, einheitliche Kostüme, die meist dem „Sujet“ der Clique angepasst sind. Bei den Kostümen kennt die Fantasie keine Grenzen. Oft sind die Masken Personen des öffentlichen Lebens nachempfunden.



Typische Larven - wer dahinter steckt bleibt geheim.
Masques typiques : celui qui se cache derrière demeure inconnu.

den. Was wäre die Basler Fasnacht ohne den typischen Witz, die Ironie, die Kritik und die scharfe Zunge der Basler...

In der Nacht zum Donnerstag - genau 72 Stunden nach dem Morgenstraich, geht die Fasnacht zu Ende. Für viele mit einer letzten heissen Mehlsuppe und einem «Kafi fertig» für den Heimweg...

ANTONIA KUHN

Le carnaval de Bâle

Morgenstraich, masques, cliques, fanfares («Guggenmusik») et soupe à la farine

«Die schenste drey Dääg» (les trois plus beaux jours) pour les carnavaliers bâlois sont imminents: ils débutent le 18 février à 04h00 avec le «Morgenstraich». A partir de ce moment, le centre de la ville appartient pendant 72 heures aux tambours, pipeaux, cliques, masques et «Guggenmusik».

Quand, à 04h00 du matin, toutes les lumières de Bâle s'éteignent, c'est parti: pour les 18 000 acteurs du Carnaval, débutent, avec le «Morgenstraich», les «trois plus beaux jours de l'année.»

Grâce aux cliques de flûtes et

l'oignon sont les compléments indispensables pour traverser ces trois folles journées (et nuits).

Les Guggenmusik et tout le tremblement, pipeaux, clarinettes, saxo et sousaphones entrent plus tard en scène. Le mardi soir leur appartient: autour de la place du Marché, de la Barfüsserplatz, Claraplatz, ce sont eux qui entretiennent l'ambiance.

Le Carnaval de Bâle se différencie fortement du Carnaval rhénan et pas seulement à cause de la séparation entre les participants actifs et les spectateurs.

Le plus extraordinaire est le défilé des cliques de tambours et de flûtes qui jouent tout le long de leur passage à travers la ville, les pipeaux étant accompagnés par le rythme des tambours bâlois.

Chaque carnavalier porte un costume et un masque qui le cachent entièrement, de manière à ne pas être reconnu. Il est de bon ton de ne pas se montrer en public. Les cliques portent, en-dehors du Morgenstraich et du mardi de carnaval, un costume homogène en harmonie avec le «thème» de la clique.

Pour les costumes, la fantaisie n'a pas de limite. Très souvent, les masques représentent des personnages publics. Que serait le carnaval de Bâle sans les «witz» (bons mots) typiques, l'ironie et les critiques des Bâlois?

Le carnaval prend fin dans la nuit du jeudi, exactement 72 heures après le Morgenstraich. Avec une dernière soupe à la farine bien chaude et un «Kafi fertig» (café à l'eau-de-vie) pour le chemin du retour...

ANTONIA KUHN

Traduction: Béatrice Peissard

tambours, le centre de la ville devient le théâtre du plus grand concert de pipeaux du monde.

La plupart des bistros et restaurants ouvrent leurs portes dès le Morgenstraich. A côté des alcools et rafraîchissements pour étancher les gosiers assoiffés, on trouve également les plats typiques du Carnaval: la soupe bâloise à la farine et la tarte à



Carneval de Tenerife *Prachtvolle Kostüme, heisse Rhythmen* *und Königinnen auf Zeit*

Tenerife hat nach Rio de Janeiro den zweitgrössten Karneval: Im milden Klima der Kanareninsel werden die tollen Tage im ähnlichen Stil zelebriert und mit lateinamerikanischer Fröhlichkeit gefeiert. Zumindest seit 1977 - vorher war der Karneval in Spanien unter der Franco-Diktatur offiziell verboten.

Als erste Stadt zelebrierte Santa Cruz de Tenerife 1961 die närrische Zeit, allerdings ohne Maskierungen und unter dem Namen «Winterfest». Sechzehn Jahre später fand - nach Francos Tod - zum ersten Mal eine Fiesta del Carnaval statt.

Der heutige Karneval mit seinen prachtvollen Kostümen und der mitreissenden Musik ist geprägt von lateinamerikanischen Einflüssen - ein Erbe derjenigen Canarios, die aus den Kolonien zurückkehrten.

Die kritische Darstellung der Geschehnisse in Gesellschaft und Politik fehlt auch beim Carnaval von Tenerife nicht. Sie wird jedes Jahr unter ein neues, aktuelles Motto gestellt. Es ist Aufgabe der «murgas» (Gesangsgruppen), «comparsas» (Tanzgruppen) und anderen kostümierten Gruppen dieses während des Carnivals zu präsentieren.

Bereits mehrere Monate vor Carnivals-Beginn wird mit den Vorbereitungen und dem Schmücken der Wagen begonnen. Die aufsehenerregendsten Figuren des Anlasses sind die Karnevals-

königinnen, die «Reinas». Ihre fantasievollen Kostüme sind spektakulär - sie können bis zu 60 kg wiegen - und sind meist auch das Produkt vieler Hände Arbeit.

Nach der Wahl der Königinnen, beginnen die «cabalgatas», die Umzüge. Tausende von spontanen Teilnehmern mischen sich dabei zwischen die organisierten Karnevalsgruppen.

Der wichtigste Umzug in Santa Cruz ist der am Dienstag stattfindende Coso, der originellste «el entierro de la sardina».

Bei der «Beerdigung der Sardine» am Aschermittwoch kommen die Teilnehmer als Witwen, Trauergäste, Nonnen und Mönche verkleidet und beerdigen eine überdimensionale Pappsardine zu ihrer Einäscherung - sie steht für den (traurigen) Abschied von der Karnevalszeit...
ANTONIA KUHN

6. Februar: Wahl der Königin des Carnivals 2013.
8. Februar: Eröffnungsumzug
12. Februar: «Coso» - Grosser Karnevalsumzug.
13. Februar: Bestattung der Sardine.

Carnaval de Tenerife *Costumes somptueux, rythme endiablé et* *des reines pour un temps limité*

Tenerife est, après Rio, le plus grand carnaval du monde : dans le climat tempéré des Canaries, les journées folles sont célébrées dans le même style et fêtées avec la même gaité latino-américaine. En tout cas depuis 1977 - avant, sous la dictature franquiste, le carnaval était officiellement interdit.

Santa Cruz de Tenerife fut la première ville à célébrer, en 1961, le « temps des fous », sans masque et sous le nom de « fête hivernale ».

Seize ans plus tard, après la mort de Franco, on put enfin fêter un véritable Carnaval.

Le carnaval actuel, avec ses costumes splendides et sa musique entraînante est imprégné de l'influence sud-américaine, un héritage des Canaries au retour des colonies.

La présentation critique des événements, de la société et de la politique ne manquent pas dans le carnaval de Tenerife qui est organisé chaque année sous un thème différent.

Il est représenté par les «murgas» (groupes de chanteurs), «comparsas» (groupe de danseurs) et d'autres groupes costumés.

Les préparatifs ainsi que les ornements des chars prennent plusieurs mois de travail.

Les figures remarquables de l'événement sont les reines du carnaval, les «reinas». Leurs costumes pleins de fantaisie ne

sont pas seulement spectaculaires - ils peuvent peser jusqu'à 60 kg - et sont le produit du labeur de plusieurs personnes.

Après l'élection des reines commencent les «cabalgatas», les cortèges. Des milliers de participants spontanés se mêlent aux groupes organisés.

La procession la plus importante est le Coso qui a lieu le mardi, l'événement le plus original est «l'enterrement de la sardine».

Au cours de cet ensevelissement, les participants, qui se déguisent en veuves, pleureuses, religieuses et moines, enterrent une immense sardine en carton, ces funérailles symbolisant la fin (naturellement triste) du temps du carnaval.

ANTONIA KUHN
Traduction: Béatrice Peissard

6 février: élection de la reine du carnaval 2013
8 février: départ du cortège
12 février: «Coso» - grand cortège du carnaval
13 février: enterrement de la sardine

VI *Wahlen Auslandschweizerrat
Kandidaten aus Spanien*

Für die Amtsperiode 2013 - 2017 werden die Mitglieder des Auslandschweizerrats gewählt. Hier die ersten Kandidaten aus unserer Region:

Dr. Adrian Beer, in Madrid aufgewachsener Schweizer, mit Hochschulstudium in St.Gallen, Harvard-Business-Master und vielem mehr, stellt sich zur Wiederwahl. Der Präsident von «Grupo Beer» ist derzeit Mitglied des Auslandschweizerrats.

Neu kandidiert Annelies Wehrli-Moosbrugger. Die Sekundarlehrerin lebt seit 16 Jahren in Dénia und leitet die Spanisch-Konversationsgruppe des Schweizer Clubs Costa Blanca.

Ebenfalls zur Kandidatur stellt sich Walter Wehrli. Er hat einen Teil seiner Studienzeit in Madrid absolviert, war in Brasilien für eine Bank tätig und ist ein weltoffener, reisefreudiger Mensch.

*Élections Congrès de Suisse à l'étranger
Kandidaten aus Spanien*

Les membres du Congrès des Suisses de l'étranger seront élus pour la période administrative 2013 -2017. Voici les premiers candidats pour notre région :

Adrian Beer, Suisse élevé à Madrid, études supérieures à St. Gall, Harvard, Business-Master et plus, se représente aux élections. Le président du Grupo Beer fait partie de l'Organisation des Suisses de l'étranger depuis 2009.

Annelies Wehrli-Moosbrugger est nouvelle. Cette enseignante du secondaire vit depuis seize ans à Denia et dirige le groupe de conversation en langue espagnole du Club suisse Costa Blanca.

Son époux, Walter Wehrli, se porte également candidat. Il a fait une partie de ses études à Madrid, a travaillé dans une banque au Brésil et adore voyager.

STELLT SICH ZUR WIEDERWAHL/CANDIDAT POUR LA RÉÉLECTION: DR. ADRIAN BEER



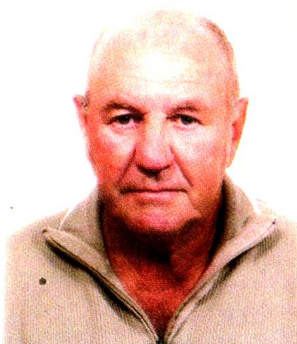
Vorname/prénom:	Adrian
Name/nom:	Dr. Beer
Alter/age:	46
geboren/wohnhaft in/né et domicilié à :	Alcobeñas, Madrid
Zivilstand/état civil:	verheirate/marié
Vater von/père de:	Maia Marie, 2 1/2 Jahre
Beruf/profession:	Präsident+ Direktor/président+ directeur Grupo Beer
Hobbys:	Segeln/naviguer à voile
Mitgliedschaften/membre:	spanisch-schweizerische Handelskammer/ chambre de commerce hispano-suisse
Mitglied ASR/membre OSE:	ja/oui

NEUE KANDIDATIN/ NOUVELLE CANDIDATE: ANNELIES WEHRLI



Vorname/prénom:	Annelies
Name/nom:	Wehrli-Moosbrugger
Alter/age:	69
wohnhaft/domiciliée :	Denia seit/ depuis 1997
Zivilstand/état civil:	Mariée avec Walter Wehrli
Mutter von/mère de:	Olivier, 40
Beruf/profession:	Sekundarlehrerin/Enseignante dans le secondaire
Hobbys:	Reisen/voyager
Mitgliedschaften/membre :	Schweizerclub Costa Blanca/Club Suisse Costa Blanca
Mitglied ASR/membre OSE:	Neue Kandidatin/nouvelle candidate

NEUER KANDIDAT/NOUVEAU CANDIDAT: WALTER WEHRLI



V orname/prénom:	Walter Hugo
Name/nom:	Wehrli
Alter/age:	72
wohnhaft in/ domicilié:	Denia seit/ depuis 1997
Zivilstand/état civil:	Marié avec Annelies Wehrli-Moosbrugger
Vater von/père de:	Olivier, 40
Beruf/profession:	Lic.oec.HSG
Hobby:	Reisen/voyager
Mitgliedschaften/membre:	Schweizer Club Costa Blanca/Club Suisse Costa Blanca
Mitglied ASR mebre OSE:	Neuer Kandidat/nouveau candidat



ASO-Sommerlager Impressionen eines jungen Schweizers

Alexander Schaub, 19, Geologie-Student, Rockmusiker und Sohn des Schweizer Honorarkonsuls in Bilbao, ist begeisterter Teilnehmer der ASO-Lager. Rückblickend schildert er persönliche Eindrücke seines ersten ASO-Sommerlagers in den Flumserbergen.

«Das erste Mal dass ich von den ASO-Lagern hörte, war ich gerade 14 Jahre alt: Schweizer Freunde, die ebenfalls in Spanien leben, machten mich darauf aufmerksam.

Die Idee faszinierte mich auf Anhieb: Schweizer und Schweizerinnen aus aller Welt treffen sich in einem Sommercamp, um zusammen diese kleine, gebirgige Land kennen zu lernen, das uns alle vereint.

So kam es, dass ich mich für mein erstes Lager in Flumserberg anmeldete. Ich muss gestehen, dass ich zu Beginn meines Abenteuers nur eines im Sinn hatte: Wieder nachhause zu kehren. Während den ersten zwei Tagen beschwor ich meine Mutter am Telefon, mich nach Spanien zurück holen...

Doch es dauerte nicht lange, bis sich das änderte. Ich begriff, dass es sich bei unserem Aufenthalt um vieles mehr, als um einen organisierten Tourismus-Besuch handelte - schliesslich waren wir auch keine Touristen.

In diesem Jahr entdeckte ich so wunderbar einfache Dinge, wie zum Beispiel meine Vorlieben für Ovomaltine-Biscuits oder das neue Feeling, nach einer zweitägigen

Wanderung in einem Berghospiz zu übernachten.

Inzwischen sind 5 Jahre vergangen und ich möchte diese Camps nicht mehr missen. Sommer für Sommer freue ich mich darauf, meine Freunde und Kompatrioten aus aller Welt wieder zu treffen. Diese Freundschaften und all das, was wir in den Camp-Wochen (kennen) gelernt haben, gibt uns jungen



Badespass im Sommerlager: Alexander Schaub (1.v.r.) und Freunde. Plaisir du bain au camps d'été: Alexander Schaub (1er à partir de la droite)

Auslandsschweizern die Möglichkeit, uns mehr unserem Land anzunähern. Zumindest mir geht es so. Jedes Mal wenn ich wieder komme, fühle ich mich zuhause und bewege mich locker und entspannt in einer Gesellschaft der ich letztlich angehöre.

A.SCHAUB

Informationen zu den kommenden SommerASO-Lagern finden Sie auf Seite 27 und www.aso.ch

OSE Camps d'été Impressions d'un jeune Suisse

Alexander Schaub, 19 ans, étudiant en géologie, rocker et fils du Consul honoraire de Suisse à Bilbao, est un participant enthousiaste des camps organisés par l'OSE. Il décrit ses impressions lors de son premier camps d'été à Flumserberg.

«La première fois que j'ai entendu parler des camps de l'OSE, j'avais 14 ans: des amis

qu'au début de l'aventure, je n'avais qu'un souhait: rentrer à la maison au plus vite. Pendant les deux premiers jours j'ai harcelé ma mère au téléphone pour qu'elle me ramène en Espagne...

Heureusement, cela ne dura pas. Je dois reconnaître que ce séjour signifie plus qu'une simple visite guidée pour touristes. Evidemment, nous sommes plus que des touristes.

Cette année-là, je découvris des choses toutes simples, comme par exemple mon amour des barres d'ovomaltine ou ce sentiment tout neuf après une excursion de deux jours où nous avons passé la nuit dans un hospice de montagne!

A présent, cinq ans ont passé et je ne voudrais manquer un de ces camps pour rien au monde. Été après été, je me réjouis de revoir tous mes amis et compatriotes du monde entier. Ces amitiés et tout ce que nous apprenons durant ces semaines offrent aux jeunes Suisses de l'étranger l'opportunité de se rapprocher de leur patrie.

En tout cas, c'est ce que je ressens. Chaque fois que j'y retourne, je me sens à la maison et m'attache de plus en plus à cette société qui est finalement celle à laquelle j'appartiens.

A.SCHAUB

Traduction: Béatrice Peissard
Vous trouverez les informations concernant les camps OSE à venir en page 27 et sur www.aso.ch

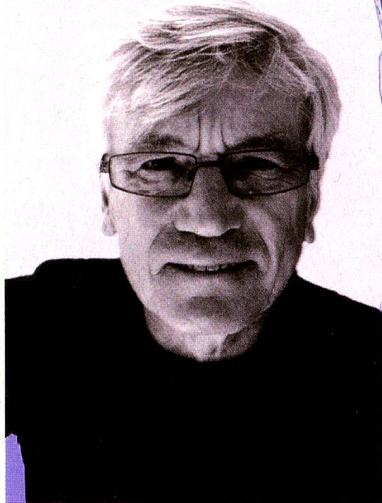
suisses vivant en Espagne ont attiré mon attention sur ces camps.

L'idée m'a tout de suite fasciné: des Suisses et des Suissesses du monde entier se rencontrent dans un camps d'été et c'est ensemble que nous faisons connaissance avec ce petit pays montagneux qui est notre patrie à tous.

Et c'est ainsi que je me suis inscrit à mon premier camps à Flumserberg. Je dois avouer



Gehen Sie den sicheren Weg
- mit uns und der Helvetia -
wechseln Sie zu uns!



Max Graber
Apartado Correos 312
E-29740 Torre del Mar
Tel. Mobil: 639 05 74 20
Email: magrab@terra.es

UNSER PARADEPFERD! DIE KRANKENVERSICHERUNG

- **Unkündbarkeit des Versicherten ab Beginn**
- **Höchstaufnahmearter bis 75 Jahre**
- **Freie Arzt- und Krankenhauswahl**
- **Optimale Betreuung und Schadensabwicklung durch deutsche Agentur vor Ort**
- **Keine Wartezeit bei Vorversicherung**
- **Bei stationärem Aufenthalt 100% Erstattung**
- **Unterkunft in Ein- bzw. Zweibettzimmer**
- **Bei ambulanter Behandlung 20% Selbstbeteiligung**
- **Zusätzlich weltweiter Versicherungsschutz bis zu 3 Monaten p.a.**

helvetia 
EIN SCHWEIZER KONZERN

952 03 05 77

SCHWEIZER VEREINE/SOCIETÉS SUISSES

Schweizervereine Spanien:

Sociedad Suiza Barcelona
Präsidentin: Carolina Bähr,
Tel. 93 209 47 85
<presidencia@clubsuizobarcelona.com>

Soc. Helvetica de Benficiencia

Präs.: Hanspeter Schori,
Tel. 93 4140624
<hpschori@maquinariasuiza.com>

Club Suizo Balear, Mallorca

Präsident: Fridolin Wyss
Tel. 971 875 194
<praesidium@chcb.es>

Amicale des Suisses et Amis

Francophones de Majorque
Präsident: Daniel Bürki, Tel. 971125220
<d.burki@me.com>

Club Suizo Costa Blanca

Präsidentin: Hélène Huguet,
Tel. 96 649 7783 <helene.huguet@clubsuizo.info>

L'Amicale de la Colline

Präs.: Lino Cavallanti, Tel. 96 6718 120
<lcavallanti@telefonica.net>

Club Suizo Costa del Sol, Malaga

Präsident. Max Graber, Torre del Mar
Tel. 95 2030577, <magrab@terra.es>

Club Suizo Gran Canaria

Präs.: Walter Schweizer,
Tel. 928151429
<w.schweizer@terra.es>

www.ibiza-schweizertreff.ch

Simone Steiner, Tel: 971 335944
<info@ibiza-schweizertreff.ch>

Club Suizo de Rojas, Rojas

Präsidentin: Irma Waser, Tel.966782389
<clubsuizo@gmx.ch>

Asociación Helvetia, Madrid

Präsident: Heinz Dürst, Tel. 916610872
info@clubsuizomadrid.org

Asoc. Suiza de Beneficencia, Madrid

Präs.: Norbert Niederberger, Tel.
916200 533,
<niederberger@teletel.es>

Asoc. de Damas Suizas, Madrid

Präs.: Brigit Stürm, Tel. 916236796
<germanbrigit@wanadoo.es>

Asoc. Economica Hispano-Suiza

Präs.: Dr. Adrian Beer, Alcobendas,
Madrid <aehs@aehs.info>

Portugal:

Société Suisse de Lisbonne

Präsident: Frederico Santos,
Tel. 916 745 577
<info@clubsuisse-pt.com>

Club Suisse de Porto

Präsidentin: Maria Brabetz,
Tel. 93 7537177
<clubsuisseporto@gmail.com>

Camara de Comércio e Indústria

Suiza em Portugal, Präs.: Miguel
Cardoso Peres Tel. 213143181,
<info@camsuica.com>

Soc. Suisse de Bienfaisance

de Lisboa:
Präs.: Vincent Ruesch,
<vor@netcabo.pt>

CH-VERTRETUNGEN/CH-REPRESENTATIONS

Embajada Suiza, Madrid

C/Nuñez de Balboa, 35 - 7º

28001 Madrid
Tel: 914363960
Fax: 914363980
E-mail:
mad.vertretung@eda.admin.ch

www.eda.admin.ch/madrid

Embaixada da Suíça Lissabon

Travessa do Jardim, 17
1350-185 Lisboa
Tel. 213 944 090/Fax 213 955 945
E-Mail:
lis.vertretung@eda.admin.ch

Consulado General, Barcelona

Gran Via Carlos III, 94-7º
08020 Barcelona
Tel.:934090650, Fax:934906598
E-mail:
bar.vertretung@eda.admin.ch

Honorarkonsulat Andorra:

Eric Auderset
c/o Crowne Plaza Andorra
Carrer Prat de la Creu, 88
500 Andorra la Vella
Tel. 00376 871 385
Fax 00376 871 332
E-Mail:
andorra@honorarvertretung.ch

SCHWEIZER SCHULEN/ÉCOLES SUISSES

Escuela Suiza de Barcelona

Direktion: Barbara Sulzer
<info@escuelasuizabcn.es>
www.escuelasuizabcn.es

Colegio Suizo de Madrid

Präs.: Rolf Stucki, Direktor: Thomas
Schwarz, Tel. ++34 916 50 58 18
www.colegiosuizomadrid.com

REDAKTION/RÉDACTION REGIONALE

Antonia Kuhn
Calle Salud 82
07015 Palma de Mallorca
Balears
Tel. 676 32 11 12
Tel. 971 45 57 36

chrevue.kuhn@gmail.com

Übersetzungen/Traductions:
Béatrice Peissard

Redaktionsschluss

Regionálnachrichten Nr. 2
18. 02. 2013 - Publikation 10. 04. 2013
Delai de rédaction
pages régionales Nr. 2
18.02. 2013 - Edition 10.04. 2013

Anzeigenschluss Nr. 2

18. 02. 2013 - Publikation 10. 04. 2013
Delai des annonces N° 2
18. 02. 2013 - Edition 10. 04. 2013